



## In dieser Ausgabe

„Da capo“ Seite 1

35 Jahre Furore-Verlag Seite 2

Fête de la musique Seite 3

Aufnahmeprüfungen bestanden  
Seiten 3 und 5

Personalien Seite 5

ZS-Feste und Sommertreff Seite 6

Rezension Seite 6  
- Die „Zauberflöte“



Ausgezeichnet (I). Am 30. August überreichte Kulturstaatssekretär Dr. Torsten Wöhlert Jossif Gofenberg (Foto) das Bundesverdienstkreuz am Bande für seine langjährigen Verdienste um die deutsch-jüdische Verständigung. Foto: mw

## Kommentar

### Zusammenwachsen – zusammen wachsen

von Udo Krzyzynski

„Auch aus den Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen.“ (Goethe). Was will man Zutreffenderes sagen? Ein Glaubenskrieg zwischen Analogfans und Digitalfreaks führt in der Pandemie nur in die Sackgasse: Auch wenn Musik eine Kunst ist, die ihre volle Wirkung erst im unmittelbaren Erleben entfaltet, wäre es falsch, im Jubiläumsjahr auf die Wiederkehr einer Idealsituation zu warten. Ein Zeitraum von zwanzig Jahren ist Abstand genug, um auch auf Erfolge der Fusion zu schauen und Impulse für weiteres Zusammenwachsen zu sammeln. Zufrieden zurückblicken kann man unter anderem auf 18 Jahre „Da capo“. Dank der konsequenten Arbeit der Projektleiterin Gabriele Dünnebier-Küpper und der Unterstützung durch ein großartiges Projektteam gab es in dieser Zeit so manches bewegende Highlight. Das bleibt! Und die Musikschule lässt sich auch durch Widrigkeiten nicht ausbremsen und baut aus den Steinen, die Corona ihr in den Weg legt, ein Jubiläumsjahr, das zeigt, dass die Krise ein enormes Kreativpotenzial wachruft. Kreativität ist ja nicht auf künstlerische Bereiche beschränkt. In phantasievoller und gestaltender Weise zu denken und zu handeln, ist mit der digitalen Version des diesjährigen „Da capo“-Konzerts gelungen. Wer den Stream aufruft, wird Zeuge eines Kreativpotenzials (sowohl musikalisch/tänzerisch als auch filmisch), das einmal mehr beweist, dass es für jedes Problem eine Lösung gibt.

Udo Krzyzynski war Leiter der Musikschule Wedding bzw. Fanny Hensel

### In eigener Sache

Mit dieser Ausgabe erscheint FORUM erstmalig auch für unsere Schüler\*innen, Besucher\*innen und alle weiteren Interessent\*innen.

Viel Spaß bei der Lektüre – und schreiben Sie uns, wie Sie FORUM finden!

Ihre FORUM-Redaktion

## Digitaler Auftakt in das Jubiläums-Schuljahr

„Da capo“ goes digital. Die Einschränkungen der Pandemie haben das Musikschulleben stark verändert. Unter diesen Umständen war eine verlässliche Planung des Jahreskonzerts 2021 als Präsenzveranstaltung nicht möglich. Gabriele Dünnebier-Küpper berichtet.

Die schwierige Zeit blieb jedoch keineswegs ungenutzt und forderte die Entwicklung innovativer und vor allem digitaler Formate geradezu heraus. Auf diese Weise können wir die Angebote und musikalischen Aktivitäten der Musikschule Fanny Hensel allen Interessierten auch weiterhin zur Verfügung stellen. Nachdem 2020 das Jahreskonzert „Da capo“ coronabedingt abgesagt werden musste, lag es nahe, für „Da capo“ 2021 eine von der pandemischen Entwicklung unabhängige Alternative in Form einer Aufzeichnung der Beiträge zu wählen. Diese wurde als **Première** aus den Räumen von „Studio Oberkrämer“ am Sonntag, den 5. September um 16 Uhr öffentlich gestreamt. Unter dem Motto „3Klänge“ startet die Musikschule damit in das Jubiläums-Schuljahr „20 Jahre gemeinsam – Musikschule Fanny Hensel“. Bereits im Oktober 2000 demonstrierten die drei Musikschulen der damals noch eigenständigen Bezirke Mitte, Tiergarten und Wed-

ding im Vorfeld der zum 1. Januar 2001 erfolgenden Bezirksfusion mit einer „3Klang“ betitelten Veranstaltung im Berliner Kongresszentrum am Alexanderplatz ihre gemeinsame Leistungsfähigkeit, die sich seinerzeit aus drei völlig unabhängig voneinander gewachsenen Profilen zusammensetzte. Seither ist mit großem Engagement der Leitungsebene, des Gesamtkollegiums, der Schüler\*innen sowie der zusammengewürkerten Musikschulverwaltung eine gemeinsame Musikschule entstanden, deren Angebots- und Präsentationsvielfalt sich kontinuierlich weiterentwickelt hat. Im Rahmen von „Da capo“ 2021 kamen daher auch Persönlichkeiten aus dem politischen Raum sowie aus dem Musikschulleben mit ihren Einschätzungen und Perspektiven zur damaligen Musikschul-Fusion und deren Auswirkungen bis heute zu Wort. Im Zentrum der digitalen Jubiläums-Edition stehen Videoproduktionen musikalischer und tänzerischer Dar-

Fortsetzung S. 2

## Nachrichten

### 35 Jahre Furore-Verlag

(mw) Ende August feierte der Furore-Verlag in Kassel sein 35-jähriges Jubiläum. Unter dem Motto „Musik neu und unabhängig denken!“ hat der Furore-Verlag Komponistinnen Gehör verschafft und dafür gesorgt, dass vergessene Genies wie Fanny Hensel mit ihren Kompositionen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnten. Für dieses Engagement wurde der Verlag um Gründerin und Geschäftsführerin Renate Matthei (Foto) mehrfach ausgezeichnet, zuletzt 2021 mit dem Sonderpreis des Hessischen Verlagspreises. Die Zielsetzung des Verlags, Werke von Komponistinnen bekannt(er) zu machen, ist derzeit auch Gegenstand von Gesprächen zwischen Verlagsleitung und Musikschulleitung. FORUM berichtet weiter.



Renate Matthei

Foto: mw

### Erfolgreicher Wettbewerb

(mw) Lea Meller, Gesangsschülerin von Marie S  ferian und Songwriterin, hat mit ihrer Band beim coronabedingt verlegten Regionalwettbewerb Pop von *Jugend musiziert Berlin* einen 1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb erreicht, der zusammen mit Brandenburg ausgetragen wird.

Lea schreibt: „Der Auftritt war ein wenig anders als sonst: Im Raum war bloß meine Band und die Jury, die mit Masken an ihrem Platz allerdings gut mitgetanzt hat und bei sehr guter Laune war. Insgesamt haben wir fünf meiner Songs gespielt. Beim abschließenden Jury-Feedback wurde auf jeden Song und unsere Performance eingegangen, was jeden von uns nochmal individuell und im Band-Kontext weitergebracht hat. Wir sind schon ganz gespannt auf die nächste Runde.“

Fortsetzung von S. 1

bietungen, die angesichts des monatelangen Lockdowns auf sehr unterschiedliche Weise entstanden sind. Teils wurden sie komplett von den Lehrkräften und Sch  ler\*innen der Popschule hergestellt, teils mit



Beethovens "Türkischer Marsch", gesetzt für Klavier sechsh  ndig  
Screenshot: U. Krzyzyski

Unterstützung durch die Musikschule, schließlich professionell bearbeitet und zu einer Gesamtpräsentation zusammengeführt. Während Kammermusik live aufgezeichnet werden konnte und große Besetzungen durch Overdubs (  bereinanderlegen von mehreren Aufnahmen) „zusammengebracht“ wurden, sind Inszenierungen, die Tanz und Musik in einem Gesamtkonzept kombinieren, getrennt aufgenommen und anschließend montiert worden. Die Bandbreite reichte dabei von selbst-aufgenommenen Videos der Mitwirkenden in ihrem häuslichen Bereich über Aufnahmen in den drei Zweistellengeb  uden bis hin zu prominenten Orten Berlins unter freiem Himmel.

Entsprechend abwechslungsreich sind nicht nur die jeweiligen Besetzungen, sondern auch die stilistische Vielfalt der einzelnen Beiträge, die den Bogen spannen von Beethovens „T  rkischem Marsch“ in

einer Fassung für Klavier zu sechs Händen bis hin zum Latin-Standard „Primera Vista“ mit der Musikschul-Bigband. Als ein besonderes Highlight sei das eigens für diese Jubil  umproduktion zusammengestellte Lehrer\*innenorchester erwähnt, das Fanny Hensels 1832 komponierte C-Dur-Orchester-Ouvertüre interpretiert.

J  hrllich neu gelebte Fusion selbst in Coronazeiten, das gilt auch für „Da capo“ 2021.

*Gabriele Dünnebier-Küpper ist Projektleiterin von „Da capo“*

„Da capo“ 2021 – 3Kl  nge, abrufbar auf dem YouTube-Kanal der Musikschule: <https://youtu.be/8yNN1g4WRjU>

## CO2-Ampeln für die Räume der Musikschule

Eine Studie der amerikanischen Gesundheitsbehörde CDC hat die Effektivität verschiedener Schutzmaßnahmen gegen Covid 19-Infektionen untersucht. Dabei wurde bestätigt, dass eine gute Belüftung der Klassenräume die Zahl der Covid-Erkrankungen um 39 % reduzierte.

Der Berliner Aerosol-Forscher Martin Kriegel schlägt vor, die Kohlendioxid-Konzentration in der Luft als Anhaltspunkt für die Aerosolbelastung zu messen. Die Musikschule konnte für ihre Unterrichtsräume diese Messgeräte anschaffen. Diese Messgeräte zeigen wie eine Verkehrsampel an, ob es nötig ist zu lüften bzw. wann die Luftqualität wieder im grünen Bereich ist. Somit kann durch effektives und situationsgerechtes Lüften das Risiko einer Corona-Ansteckung reduziert werden.

Diese Anschaffungen waren durch

das Förderprogramm „Pro Luft“ der Senatsverwaltung für Kultur und Europa umsetzbar.

*Katharina Kaschny*



Ausgezeichnet (II). Für die Überreichung des Bundesverdienstkreuzes (S. S. 1) mussten alle zwischengelagerten Gegenstände aus dem Konzertsaal Tiergarten herausgebracht werden. Unsere Hausservicehilfskr  fte Michael Libis (I.) und Kurt Kaesler bewältigten diese Aufgabe mit Bravour. Foto: mw

## Musikschule aktuell

*Aufnahmeprüfungen an Hochschulen*

### Eher wie ein Casting

**Ich komme aus Indonesien und bin 2020 nach Berlin gezogen. Da war ich 18 Jahre alt.**

Ich wollte Klavier studieren.

An unserer Musikschule erhielt ich 3 Unterrichtsstunden, nämlich Klavierunterricht, Theorieunterricht und Gesangsunterricht. Die Lehrer und Mitarbeiter waren sehr unterstützend und motivierend, da ich als Schüler einfach mit ihnen in Kontakt treten konnte und die Musikschule sehr gut ausgestattet ist. Daher konnte ich meine musikalischen Fähigkeiten wirklich verbessern und weiterentwickeln. Eine weitere Sache, die mir an der Musikschule gefällt, ist die Lernatmosphäre. Ich nahm an einem Theoriekurs teil, der in einer Gruppe abgehalten wurde. Bei dieser Art von Unterricht kann man seine Fähigkeiten wirklich messen, was einen noch besser werden lässt.

Die Aufnahmeprüfungen der Musikhochschulen sind sehr anspruchsvoll. Die Konkurrenz ist ziemlich hoch, und man muss einen starken Willen haben.

Vor allem sind die Bewerbung und Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung sehr wichtig. Dies umfasst die Suche nach einem Klavierlehrer und einer Musikschule, regelmäßiges Üben und mehrmaliges Vorspiel bei Professor\*innen.

Vor der Prüfung sollte man einige Professor\*innen kennen lernen. Ich habe mir die Mühe gemacht, mich online über die Professor\*innen zu informieren und ein Vorspiel mit ihnen zu vereinbaren. Auch wenn es viel Zeit, Mühe und Geld kostet, die Vorspiele zu unternehmen, wird es sich am Ende lohnen, da man einen Einblick in die Universität und die Stadt gewinnt.

Die Aufnahmeprüfung ist ein Auswahlverfahren, das eher einem Casting gleicht, um einen Studienplatz zu bekommen. Die Prüfung ist in drei Hauptkategorien unterteilt: praktisch, schriftlich und mündlich. In der praktischen Prüfung müssen die Teilnehmer zwei bis drei Stücke aus dem selbstgewählten Programm spielen. Dann wird ein kurzes Stück vom Blatt gelesen. Im schriftlichen Teil erhält der Teilnehmer eine Prüfungsaufgabe zu Theorie und Gehörbildung. Zum Schluss gibt es ein kurzes Interview von 10-15 Minuten. In der Regel liegen die Termine vieler Aufnahmeprüfungen dicht beieinander, und sie fielen in meinem Fall sogar teilweise zusammen. Da

*Fête de la Musique 2021*

### Schaufensterkonzerte

Ich bin Hieu, Singer-Songwriter und Schüler in der Studienvorbereitung Pop (SVA). Am 21. Juni traten andere Schüler\*innen der Musikschule und ich mit unterschiedlichem Programm im Rahmen der Fête de la musique in Schaufensterkonzerten, direkt in der Galerie Nord im Gebäude der Zweigstelle Tiergarten in der Turmstraße auf. Wir standen wirklich in einem Schaufenster, getrennt durch eine Glasscheibe von den Zuschauern, die auf dem Gehweg standen, saßen und unserer Musik lauschten. Es war definitiv eine ungewohnte Situation, die sich von normalen Auftritten auf einer Bühne, bei Open Mics etc. unterschied. Dennoch fand ich es eine gute Erfahrung und praktische Alternative, Konzerte zu geben in Zeiten der Pandemie, da dank gutem Tontechniker der Sound, der bei den Zuschauern draußen ankam, exzellent war und man sich fast wie bei einem ganz normalen Auftritt gefühlt hat. Das Einzige, was man hätte verbessern können und das dem Auftritt noch etwas mehr Normalität gegeben hätte, ist, dass man das Feedback des Publikums zwar gesehen, aber ansonsten nicht sehr gut hören konnte. Ansonsten freue ich mich schon auf das nächste Schaufensterkonzert.

*Hieu Nguyen*



Foto: privat

baut sich eine Menge Druck und Stress auf, dazu kommt die Müdigkeit durch die vielen Fahrten zum Zielort. Gesunde Ernährung, ausreichendes Schlafen sind vor allem während dieser Pandemie unerlässlich, um all diese Verfahren zu ertragen.

*Maria Theodora Kriswinatmaja war mit Hauptfach Klavier bei Rüdiger Mühleisen in der SVA und hat sich zum Wintersemester 2021/22 einen Studienplatz im Fach Künstlerisch-Pädagogische Ausbildung am Mozarteum Salzburg erspielt*

*Fête de la Musique 2021*

### Endlich wieder Live!

**Nachdem im letzten Jahr die Beiträge der Musikschule zur Fête de la musique zum ersten Mal als Livestream präsentiert wurden, wurde zusammen mit dem Kooperationspartner Kulturkaufhaus Dussmann in diesem Jahr von vornherein ein digital-hybrides Konzept geplant, welches bei entsprechenden Bestimmungen auch ein Live-Konzert möglich werden ließ. Frank Schneider berichtet.**

Der schöne umschlossene Innenhof der Zweigstelle Tiergarten ermöglichte einen geregelten Zugang zu einer Open-Air-Bühne, welche gleichzeitig im Livestream übertragen wurde und auch die Möglichkeit bot, Publikum kontrolliert zum Konzert einzulassen. Parallel fanden in der Galerie Nord im Vorderhaus des Gebäudes Schaufensterkonzerte statt, welche coronatauglich mit sehr gutem Sound auf die belebte Turmstr. übertragen wurden (s. Text auf dieser Seite).

Als dritter Spielort etablierten wir zum ersten Mal ein echtes kurzes Internet-Konzert, beim dem Musiker\*innen aus dem Kulturkaufhaus Dussmann und aus einem weiteren Spielort über die Digital-Stage-Plattform zusammen live musizierten. Eine echte Premiere! Daran beteiligt waren die Kollegen Jotham Bleiberg, Michele Leisibach, Florian Körber und die Sängerinnen Julie Wolff und Magdalena Ganter.

Nach dem kurzen Internet-Auftritt, der ebenfalls im Livestream zu sehen und zu hören war, startete unsere Bigband „Foo Birds“ ihr Konzert im Innenhof. Anschließend präsentierte Magdalena Ganter mit zwei Begleitmusikern ihre eigenen Songs. Abgerundet wurde das Innenhof-Konzert von Jotham Bleibergs „Salsa-Azul“.

Verrückt: Man konnte dabei tanzende Menschen beobachten! Es gab echten Applaus! Knapp 100 Menschen sahen ein reales Konzert! 50 mussten abgewiesen werden, und im Stream tummelten sich 88 Personen. Angesichts der allgemeinen Verunsicherung ein wirklich guter Schnitt! - Endlich wieder live.

*Frank Schneider leitet die Fachgruppen Populärmusik und Weltmusiken*



## Musikschule aktuell

### Zum Abschied aus der Verwaltung Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auf diesem Weg möchte ich mich bei allen, die mit mir diesen langen Weg Musikschule gegangen sind, verabschieden und für die jahrelange Zusammenarbeit und die gemeinsamen, gemiesterten Herausforderungen bedanken. Seit dem 01. Juni befinde ich mich im Ruhestand, ich habe noch einige Pläne, die ich umsetzen möchte und nach fast 30 Jahren Musikschule ist die Zeit dafür gekommen.

Ich erinnere mich an meinen Einstieg in die ehemalige Musikschule Tiergarten. Zu dritt haben wir die Verwaltung bewirtschaftet, alles in einer Hand, außer das Mahnwesen. Schülerlisten, Honorare, Ermäßigungen, Kurse, Mittelbewirtschaftung waren unsere Aufgaben, um nur einiges zu nennen. Es war immer genug zu tun, doch Schüler und Lehrerkontakt vor Ort waren gegeben – es war eine schöne Zeit. Von Technik wie Computer, E-Mail und Smartphone waren wir weit entfernt, Karteikarten, Überweisungsträger, Wirtschaftsbücher waren unsere Arbeitsinstrumente.

Neue Ziele zu erreichen, ein Qualitätsmanagement waren schon immer Thema. Gemeinsam haben wir viel geschafft.

Im Jahr 2001 kam die Fusion, eine weitere Veränderung mit mehrmaligen Umzügen. Auch das ist gelungen.

2015 ging MS-IT an den Start, unsere Musikschule war Vorreiter dieses Programms, auch das erfüllte uns mit Stolz; noch heute gilt es kleine Probleme zu lösen, Ich wünsche der Musikschule Fanny Hensel alles Gute, weiterhin viel Erfolg und Kraft für die Zukunft. Die Digitalisierung wird noch einiges an Neuerungen und Veränderungen bereithalten. Ich wünsche mir, dass auch die nächsten Generationen noch erfahren, wie spannend und interessant Musikschule ist.

Ich freue mich, hin und wieder von der Musikschule zu hören und verbleibe mit allen guten Wünschen, vor allem Gesundheit,

*Eure und Ihre  
Marina Reiner*

### Hospitationen in der Musikschule O-Töne zum Praktikum

**Mitte Juni endete die diesjährige Praktikumsphase von Studierenden der Universität der Künste (UdK), pandemiebedingt verlängert und überwiegend als Online-Unterricht. Eindrücke von Studierenden zu ihren Erlebnissen.**

Mir hat das Online-Praktikum gefallen, ich konnte Eindrücke sammeln, Schülerinnen und Schüler kennen lernen und viel über Technik im Zusammenhang mit Instrumentalunterricht lernen, was sich teilweise sogar etwas futuristisch angefühlt hat!

*Laura Frank*

Wie so vieles stand auch das UdK-Praktikum unter dem Einfluss der Corona Pandemie. Zunächst verschoben, konnte das Praktikum dann dennoch im Online-Format stattfinden, worüber ich sehr dankbar bin. (An dieser Stelle nochmal großen Dank an alle Organisatoren!) Denn obwohl es natürlich nicht dasselbe ist wie vor Ort zu hospitieren, konnte man trotzdem, oder vielleicht gerade deswegen, viele spannende Erfahrungen für den Online-Unterricht sammeln. Verschiedene Herausforderungen, die dieser mit sich bringt (Latenz, kein Bild vorhanden), konnte man gut aus der Sicht des Schülers bzw. Lehrers nachvollziehen und aufgrund der vielen Angebote auch interessante Einblicke in die verschiedenen Formate des Online-Unterrichts bzw. der verwendeten Programme bekommen.

Nicht zuletzt war es von Vorteil, dass die Anfahrtswege zum Teil weggefallen sind. So war es dann auch mal möglich, sich nach kurzem Austausch mit den Lehrenden kurzfristig zuzuschalten, was die Planung erheblich vereinfacht hat.



Die Verabschiedung von Frau Reiner durch Musikschulleiterin Katharina Kaschny  
Foto: privat

Insgesamt ein sehr bereicherndes Praktikum - trotz Corona.

*Jessica Rebbelin*

In meinen Hospitationen konnte ich vieles wahrnehmen und beobachten.

Was am klarsten in Erinnerung geblieben ist, sind die Momente des Glücks, der Euphorie, des Flow, der Hingabe, des Gelingens, Genießens, der Stimmigkeit, des Einsseins. Spannend war die Bandbreite aller Unterrichte, in denen ich hospitieren konnte, ob live oder digital; Glück stellt sich, wenn es darf, immer ein, wobei ich zugeben muss, dass die intensivsten Erfahrungen definitiv in Präsenz stattfanden.

Meist war der Unterricht und damit die Beziehung von Lehrenden und Lernenden schon vor dem digitalen Unterrichtsjahr begonnen worden, aber nicht immer, es gab auch Fälle, wo das Kennenlernen und miteinander Arbeiten und Spielen noch sehr frisch war und trotzdem etwas Besonderes im Tun geschehen konnte, und zwar dort, wo ich gegenseitiges Vertrauen vermutete. Die Hospitationen haben sich einerseits danach ergeben, welche Lehrenden bereit waren, mich zuschauen zu lassen. Natürlich soll der Unterricht ein geschützter und sehr persönlicher Raum sein, vielleicht hat aber gerade auch die Öffnung nach außen sowohl Lehrenden als auch Lernenden einen neuen Impuls gegeben. Und andererseits danach, welche Lehrenden eine digitale Hospitationsmöglichkeit angeboten haben. Den derzeitigen Umständen zu begegnen und digital motivierenden Unterricht zu gestalten, ist beeindruckend und hinterlässt bei den Lernenden sicher auch einen prägenden Eindruck – das Tun selbst. Wenn die / der Lernende im Unterricht Raum bekommen und nutzen, Inspiration erfahren und entfalten kann, ist der Grundbaustein für Wachstum auf vielen Ebenen gelegt.

Und sicher muss nicht jede Stunde eine Sternstunde sein. Kann sie aber, indem man wahrnimmt, was sich gerade Neues ereignet.

Alle Hospitationsstunden in ihrer Gesamtheit haben gezeigt, dass der Prozess des Lernens und Lehrens jederzeit Möglichkeiten bietet, etwas Besonderes zu erkennen, um daraus etwas Besonderes zu schöpfen.

*Ulrike Schlegel*





## Personalia

### Liebe FORUM-Leserinnen und -leser, ...

... ich möchte mich kurz bei Ihnen vorstellen.  
Mein Name ist André Coburger, ich habe seit dem 01.07.2021 die Nachfolge von Frau Schuckar im Bereich „Bauliche Infrastruktur“ im Amt für Weiterbildung und Kultur des Bezirksamts Mitte angetreten. Nach dem Abitur habe ich eine Ausbildung zum Immobilienkaufmann absolviert und möchte nun mit der Erfahrung von knapp zehn Berufsjahren meine Kenntnisse in der Behörde tatkräftig mit einbringen. Mein bisheriges Berufsfeld deckt sich in großen Teilen mit meinem neuen Arbeitsgebiet, vor allem in Bezug auf die laufende Instandsetzung und Instandhaltung von Gebäuden sowie die Einhaltung der Brandschutzbestimmungen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und ein persönliches Kennenlernen!

André Coburger



André Coburger Foto: privat

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
BiKu ID 15  
Mathilde-Jacob-Platz 1  
10551 Berlin  
Tel. +49 30 9018-37430  
andre.coburger@ba-mitte.berlin.de



Antonia Grisaro Foto: privat

... mein Name ist Antonia Allegra Grisaro (Foto unten links), ich bin die neue Verwaltungsleiterin an der Musikschule Fanny Hensel. Ich komme ursprünglich aus Rom, bin Mutter von drei kleinen Töchtern und die verkörperte Bestätigung aller italienischen Klischees: Ich koche sehr gerne (*Pasta* und *Pizza* sind zu Hause rigoros selbstgemacht), spreche am liebsten mit meinen Händen, bin temperamentvoll, kenne alle Dokuserien über Luciano Pavarotti, genieße die Sonne und die laute Gesellschaft meiner Freunde. Ich habe Philosophie und *Business Administration* studiert, war für zehn Jahre als Verwaltungsleitung bei einem Pflegeheimbetreiber eingestellt und verbinde gerne im Berufsleben geisteswissenschaftliche mit pragmatischen Aspekten. Aus diesem Grund freue ich mich riesig, für die Musikschule arbeiten zu dürfen! Eine Musiknote ist die feinste Verbindung zwischen Kunst und Mathematik, oder?  
Zehn Jahre nach unserem Umzug nach Deutschland sind ich und mein Mann immer noch dem Land sehr dankbar, das uns empfangen hat: Grüne Städte, Organisation, Leberkäse mit Spiegelei, großartiges Gesundheitssystem. Unsere Töchter sind alle in Berlin geboren, sprechen Deutsch, essen Kartoffelsalat und spielen mit nassem Sand auf dem Spielplatz (glauben Sie mir: Italienische Kinder haben nicht die leiseste Ahnung, wovon ich rede). Mein Credo ist, immer menschlich und vorurteilsfrei zu bleiben, auch unter den herausforderndsten Bedingungen. Der Respekt und die Berücksichtigung meiner Kolleginnen und Kollegen kommen vor allen Arbeitsleistungen und möglichen Fehlern.  
Liebe FORUM-Leserinnen und Leser, das bin ich. Ich freue mich sehr, Sie bald kennen lernen zu dürfen und verabschiede für heute *adagio*, aber *con slancio*.

Antonia Allegra Grisaro

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
BiKu 2 100  
Mathilde-Jacob-Platz 1  
10551 Berlin  
Tel. +49 30 9018-37520  
antonia.grisaro@ba-mitte.berlin.de

**Herzlich willkommen – und adé ...**  
(kk) Neu im Kollegium sind als Honorarlehrkräfte Yannik Wittmann (Chor), Omry Kaplan-Feuerstein (Korrepetition) und Julia Leßmann (Tanz). Manfred Hüneke (Klavier, Theorie) ist nun festangestellte Lehrkraft. Ab dem 1. Oktober nimmt Clarissa Müller (Violine, Viola, Kooperation mit Schulen) wieder die Arbeit auf. Das Kollegium verlassen Thomas Bergmann (Posaune), Ute Sturm (Klavier), Julia Franz (Blockflöte) und Theresia May (Violine). FORUM wünscht den neuen und den scheidenden Kolleg\*innen alles Gute!

**Aufnahmeprüfungen bestanden**  
(mw) Erfolgreiche Zugangsprüfungen an Hochschulen haben absolviert: Isolet Abreu Gramß (Violine bei Annegret Pieske): Hochschule für Künste Bremen; Clara Geschner (Violine bei Matthias Erbe): Universität der Künste Berlin; Klara-Justine Heil (Violine bei Annegret Pieske): Hochschule für Musik Weimar; Maria Theodora Kriswinatmaja (Klavier bei Rüdiger Mühleisen): Mozarteum Salzburg; Sophie Pätzold (Gesang bei Berthold Kogut): Universität der Künste Berlin; Rifan Yuan (Klavier bei Piotr Zuk): Universität der Künste Berlin. FORUM gratuliert herzlich und wünscht ein erfolgreiches Studium!

**Musikschulleitung vor Ort**  
(mw) Ab diesem Schuljahr wird Musikschulleiterin Katharina Kaschny jährlich wechselnd vor Ort in den Zweigstellen arbeiten. Start ist im September 2021 in der Zweigstelle Mitte, Arbeitstage sind Mittwoch und Donnerstag.

### Jubilar\*innen im August und September

(mw) Im *August* feierten Claudia Lessing und Gabriele Wanckel ihr 25-jähriges Dienstjubiläum, Grace Flindell und Ilka Rümke unterrichten seit 15 Jahren an der Musikschule. Im *September* feiern Claudia Lessing, Ines Paschke und Volker Schnier ihr 30-jähriges Dienstjubiläum. Die FORUM-Redaktion gratuliert herzlich!

Bitte informieren Sie uns, wenn Sie an dieser Stelle Fehler in den Angaben feststellen. Vielen Dank, die Red.

## Rezension

### Pamina im Hockeyclub

Nachdem das Vorspiel der Fagottklasse Jochen Schneider im Februar nur in Form eines Videoclipfilms durchgeführt werden konnte, hatten wir diesmal großes Glück: Sowohl die Pandemiebestimmungen als auch das Wetter erlaubten es, das Projekt „Die ‚Zauberflöte‘ für Sprecher und viele Fagotte“ doch noch wahr werden zu lassen.

Optimistisch in der Planung hatten die Fagottschüler\*innen unserer Musikschule zusammen mit Schüler\*innen der Musikschule City-West Arien aus Mozarts Oper in der Fassung für zwei Fagotte einstudiert. Die Vorbereitungen waren aufgrund der Gesamtsituation äußerst aufwändig und zugleich kurzfristig: Ein bis zwei gemeinsame Proben mussten reichen, um die schwierigen Stücke einzustudieren. Am 20. Juni war es dann soweit: Auf dem Gelände eines Charlottenburger Hockeyclubs konnte bei strahlendem Wetter und mit ausgetüfteltem Hygienekonzept die Freiluftaufführung um Pamina, Papageno und Co. stattfinden. Unterstützt wurden die Musiker\*innen von Erzähler Rainer Wolf, Professor für Sprecherziehung an der UdK, der eine eigens für diese Veranstaltung selbst entworfene Erzählfassung der Oper höchst professionell vortrug. 90 Minuten anhaltende Spannung und ein begeistertes Publikum waren der Lohn für die Ausführenden, nach der langen Phase der Distanz ein Befreiungsschlag. - Glückliche Gesichter zu recht bei Mitwirkenden und Publikum.

Jochen Schneider



Das Fagott-Ensemble

Foto: privat

## P i n n w a n d

**Wir spielen wieder! - Konzerte des Neuen Kammerorchesters Wedding (NKW)**  
Rüdiger Mühleisen, Klavier  
Sa., den 25.09.2021, 20 Uhr, Fontane-Haus Reinickendorf  
So., den 26. September 2021, 17 Uhr, Dreieinigkeitskirche Buckow

**SVA-Konzert in der Mendelssohn-Remise**  
Sa., den 13. November 2021, 11 Uhr, Jägerstr. 51, 10117 Berlin

**Die Lehrerververtretung ist für Sie da! Schreiben Sie uns:**  
[lv.ms.fanny-hensel.berlin@web.de](mailto:lv.ms.fanny-hensel.berlin@web.de)

**20 Jahre Musikschule Fanny Hensel – wir feiern das Jubiläumsschuljahr!**  
Haben Sie Themen, Ideen, Anregungen – schreiben Sie uns: [msforum@arcor.de](mailto:msforum@arcor.de)



Sommerfeste an den Zweigstellen Wedding (l., 12.8., Foto: mw) und Mitte (r., 19.8., Foto: an)

### Bunte und diverse Welt

**Zum Ende des Schuljahres lud die Musikschulleitung zum „virtuellen Sommertreff“ ein. Was war da los? Katharina Kaschny weiß es.**

Was macht das Walliser Schwarznasenschaft beim virtuellen Sommertreff der Musikschule? ... Am 23. Juni trafen sich ca. 30 Kolleg\*innen in virtuellen Räumen des Internets. Im Angebot waren „Blaue Lagune“, „Klön-Ecke“, „Walliser“, „Turm 75“, „Der bunte Wedding“ und „Lehrer\*innenvertretung. Herr Gofenberg, Frau Paschke und Herr Londoño machten sogar Live-Musik. Jeder von uns konnte den Abend mit seinem persönlichen Hygienekonzept, bequemer Sitzgelegenheit und dem eigenen Lieblingsgetränk

vor dem Bildschirm genießen. Wer sich nicht schön genug fand, konnte die unterschiedlichsten Bildschirmlinien ausprobieren: Mützen, Brillen, Bärte, Lippenstifte, Tücher, Tiermasken ...

Die Welt war bunt und divers. Das zeigte sich auch bei den Gesprächsinhalten von spannenden Verwaltungsthemen bis zum Walliser Schwarznasenschaft. Außer über typische Musikschulthemen wurde auch über die Dinge gesprochen, die das Leben noch mit sich bringt. „Es war eine große Freude, einige Kolleg\*innen virtuell getroffen zu haben. Es hat mich sehr beglückt im Nachhall.“ (Francisco Sanchez) Dieses Treffen kann gern wiederholt werden. Es soll die persönliche Begegnung nicht ersetzen, sondern kann sie ergänzen.

Katharina Kaschny

### IMPRESSUM

FORUM – Zeitung  
der Musikschule Fanny Hensel, Berlin-Mitte

**Herausgeber:**  
Musikschule Fanny Hensel, Berlin-Mitte,  
Katharina Kaschny (v.i.S.d.P.)

**Postanschrift:**  
Swinemünder Str. 80, 13355 Berlin  
Tel. (030) 9018-44227, Fax: -488 44227

**E-Mail:**  
[msforum@arcor.de](mailto:msforum@arcor.de)

**Nächste Redaktionssitzungen:**  
Mo., 27.09.2021, 09:30 – 11:00 Uhr  
Mo., 25.10.2021, 09:30 – 11:00 Uhr  
Ort: z. Zt. virtuell

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

### Redaktion:

Markus Wenz/Chefredakteur (mw), 9018-44227  
Rüdiger Mühleisen/CVD (rm), 3300 7591  
Katharina Kaschny (kk), 9018-37510  
Gabriele Dünnebier-Küpper (du), 9018-33446;  
Annette Goldbeck-Löwe (ag), 792 52 32  
Steffen Höschele (sh), 9018-47511  
Annelie Neubert (an), 9018-37548

### Weitere Autor\*innen der Ausgabe:

André Coburger, Laura Frank, Antonia Grisaro,  
Maria Theodora Kriswinatmaja, Udo Krzyzynski, Lea  
Meller, Hieu Nguyen, Ulrike Schlegel, Frank  
Schneider, Jochen Schneider, Jessica Rebbelin